

**PROMOS-Stipendium: Erfahrungsbericht zum Auslandsaufenthalt
Universidad EAFIT, Medellín, Kolumbien**



<i>Fachbereich</i>	Wirtschaftswissenschaften
<i>Studiengang</i>	M.Sc. International Management
<i>Gasthochschule</i>	Universidad EAFIT, Medellín
<i>Land</i>	Kolumbien
<i>Zeitraum</i>	SoSe 2023

Vorbereitung (Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Gasthochschule)

Nach einer kurzen Reise durch Kolumbien in 2020 war für mich relativ schnell klar, dass ich gerne noch mehr über das Land und die Kultur Kolumbiens erfahren möchte. Aufgrund dessen hatte ich den Plan, das obligatorische Auslandssemester an einer Universität in Kolumbien, vorzugsweise in Medellín, zu verbringen. Da ich das Semester als Freemover organisiert habe, d.h., ohne Abkommen mit einer Partnerhochschule, gestaltete sich der Bewerbungsprozess etwas aufwendiger. Zunächst habe ich mich frühzeitig (Frühjahr 2022) auf den Webseiten verschiedener Universitäten informiert, um zu sehen, welche Programme diese anbieten und wie der Bewerbungsprozess abläuft. Nach der Kontaktaufnahme und darauffolgendem Schriftverkehr mit diversen Universitäten habe ich im Herbst 2022 eine Zusage der Universidad EAFIT bekommen. Anschließend habe ich den Bewerbungsprozess gemäß Beschreibung des Koordinators der Auslandsuniversität durchlaufen, wobei sich ein erster kultureller Unterschied bei der Absprache bezüglich der Kurswahl gezeigt hat. Da ich 30 ECTS belegen musste, wollte ich unbedingt im Vorfeld meiner Anreise die jeweilige Kurswahl bestätigt haben. Die Kolumbianer haben sich hierbei allerdings deutlich entspannter gezeigt, weshalb ich mich bis Januar auf eine Antwort gedulden musste. Das hieß ebenfalls, dass ich trotz Unsicherheit, aufgrund der fortschreitenden Zeit, gezwungen war, bereits Flüge und Unterkunft zu buchen. In Medellín vor Ort hat sich dann glücklicherweise aber noch alles geklärt, da ich noch Änderungen vornehmen konnte. Insgesamt habe ich sechs Kurse belegt, davon drei aus dem MBA, einen aus dem Master in Marketing (jeweils in Spanisch) und zwei aus dem Master „International Business“ (jeweils in Englisch). Der Orientierungstag fand Mitte Januar statt und umfasste ein paar Vorträge seitens Vertreter der Universität, eine Rundführung sowie ein Kennenlernen mit den anderen Austauschstudenten. Ebenfalls gab es sogenannte „Buddies“ in Form von kolumbianischen Studenten, die uns Studierenden zugeteilt wurden, den Einstieg durch verschiedene Aktivitäten erleichterten und für jegliche Fragen parat standen.

Unterkunft

Meine Unterkunft habe ich durch das Portal „CompartoApto“ gefunden, welches mir eine Kommilitonin im Vorfeld empfohlen hatte. Dies ist die kolumbianische Version von „WG-gesucht“ und es gab dort einige gute und relativ günstige Optionen, teilweise auch explizit für Studenten. Da ich aufgrund der Verzögerung hinsichtlich der Kurswahl etwas spät dran war, waren einige Optionen leider schon vergriffen. Ich habe eigentlich ein Zimmer in direkter Nähe zur Uni gesucht, allerdings war ich im Endeffekt etwas weiter entfernt. Trotzdem war die Uni mit dem Auto nur ca. 15min. entfernt und lag im Viertel „Poblado“, welches mit das angesagteste Viertel und sehr gut zum Wohnen geeignet ist. Es bietet sich an, sich mindestens einen Monat vor Anreise um ein Zimmer zu bemühen. Ansonsten finden sich aber meistens auch vor Ort, z.B. in Absprache mit dem Koordinator

oder den Buddies, noch Möglichkeiten. Diese Option hat den Vorteil, dass sich erst mal ein Bild über die Unterkunft gemacht werden kann. Trotz insgesamt guter Lage habe ich beispielsweise nicht damit gerechnet, dass die Wohnung in einer sehr bergigen Gegend gelegen ist. Dies führte z.B. dazu, dass die Gänge zum Supermarkt durch die Steigung anstrengender als gedacht waren. Grundsätzlich empfehle ich für den Transport die App Uber, welche die sicherste Variante und im Vergleich zu deutschen Taxi-Preisen sehr günstig ist. Auf dem Hinweg zu den Vorlesungen habe ich öfter auch den Bus genommen, der gut angebunden ist und umgerechnet nur 50 Cent pro Strecke kostet. Hierbei sollte man allerdings etwas Zeit mitbringen und immer auf sich aufmerksam machen, da Busse in Kolumbien nicht immer pünktlich sind und ohne Handzeichen an einem vorbei fahren würden. Für die Orientierung hinsichtlich möglicher Busfahrten, für die i.d.R. auch die Metro-Karte (kann bei bestimmten Metro-Stationen erworben werden) benutzt werden kann, kann ich die App „Moovit“ empfehlen.

Studium an der Gasthochschule

Die Universidad EAFIT hat mir sehr gefallen, allein schon aufgrund des sehr großen und unglaublich grünen Campus. Demnach gab es neben den normalen Vorlesungsräumen, die auf verschiedene Gebäude aufgeteilt waren, u.a. eine sehr große Bibliothek mit Möglichkeiten zum Lernen, verschiedene Restaurants, Sportplätze, ein Fitnessstudio und sogar einen eigenen Friseur. Die Vorlesungen haben mir ebenfalls sehr zugesagt, was zu einem großen Teil an der praktischen Ausrichtung und der Nähe zu den Professoren lag. So waren die Einheiten weniger eine Vorlesung, sondern viel mehr Interaktion bzw. Diskussion und das Verhältnis zu den Professoren wirkte fast schon freundschaftlich. Die Masterstudiengänge haben sich deutlich vom Bachelor unterschieden, da sie immer blockweise stattgefunden haben. Das heißt, es gab nicht wöchentlich gleiche Stundenpläne bis zum Ende des Semesters, sondern kompakte Vorlesungseinheiten, die entweder eine ganze Woche (Mo-Sa) oder mehrere Wochenenden (Do-Sa) umfassten.

Die Vorlesungszeiten waren darauf ausgerichtet, dass viele Kolumbianer Vollzeit arbeiten und nebenberuflich studieren. Dementsprechend gingen die Vorlesungen unter der Woche i.d.R. von 18-22 Uhr und am Samstag von 8-12 Uhr. Ein Kurs wurde daher meistens nach einer Woche abgeschlossen und es gab, wenn nicht bereits innerhalb bzw. im Vorfeld der Präsenz-Woche, verschiedene Aufgaben, die bis zum Ende der nächsten Woche zu erledigen waren. Obwohl die Blockphasen dadurch relativ anstrengend waren, hatte dieses System den Vorteil, dass es nach Beendigung eines jeweiligen Kurses bis zum Beginn des jeweils nächsten genügend Freizeit gab, um verschiedene Reisen in Kolumbien zu unternehmen. Ein weiterer Unterschied zu den Bachelor-Studiengängen war, dass es kaum Klausuren gab, sondern größtenteils Gruppenaufgaben zu erledigen waren. Die benötigten Materialien wurden dabei in einem Online-System der Uni hinterlegt und Abgaben dort hochgeladen.

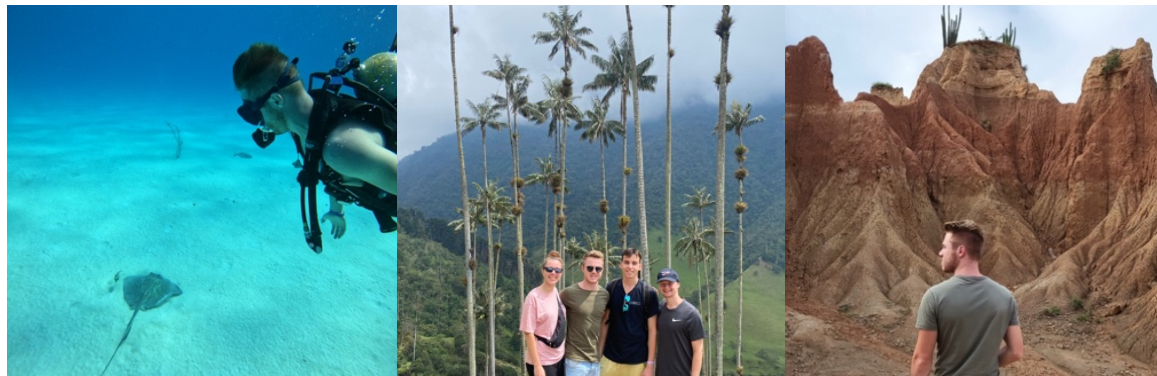


Alltag und Freizeit

Während der Vorlesungen hat sich mein Alltag so gestaltet, dass ich unter der Woche oft ins Fitnessstudio gegangen bin oder etwas in der Stadt unternommen habe. In Medellín gibt es sehr viel

zu sehen und verschiedene Dinge zu erleben. Highlights in der Stadt sind u.a. die Comuna 13 als Beispiel der positiven Wandlung, die verschiedenen Hikes, z.B. auf den „Pan de Azúcar“ oder den „Cerro de las Tres Cruces“ und das (besonders zu Abendstunden) berühmt berüchtigte Viertel „Provenza“. In der sogenannten „Stadt des ewigen Frühlings“ ist das Klima sehr angenehm und durchgehend um die 23 Grad, weshalb es sich dort auch wettertechnisch gut aushalten lässt. Ohne Frage wurde die meiste Freizeit jedoch in das Reisen gesteckt, da es in Kolumbien unglaublich schöne und verschiedene Landschaften zu sehen gibt. Ob Wüste, Dschungel oder Strand, es ist für jeden was dabei und die Ziele innerhalb des Landes sind von Medellín aus gut mit dem Bus oder dem Flugzeug zu erreichen.

Auch wenn Medellín im Vergleich zu anderen Städten in Kolumbien als recht sicher gilt, vor allem Viertel wie Poblado oder Laureles, sollten lange Fußwege in der Dunkelheit oder in unbekanntem Gegenden eher vermieden werden. Generell empfiehlt der Kolumbianer „No dar papayas“, was so viel heißt, dass man vorsichtig sein und anderen nicht die Chance geben sollte, sich ausnutzen zu lassen. Trotz einer vermeintlich höheren Unsicherheit in manchen Teilen des Landes sollte keinesfalls aufgrund dessen von einem Aufenthalt in Kolumbien abgesehen werden. Mit gesundem Menschenverstand und allgemeiner Vorsicht, besonders in größeren Menschenmengen, ist einem bereits viel geholfen. Die Kolumbianer sind generell extrem nette und höfliche Menschen, die jeden sehr willkommen heißen und bei jeglichen Fragen und Unsicherheiten helfen. Es gab einige Situationen, in denen ich es kaum glauben konnte, wie hilfsbereit, aufgeschlossen und lebensfroh die Einheimischen waren – und das sogar, obwohl diese Menschen teilweise sehr von Armut betroffen waren.



Fazit/Kritik

Insgesamt kann ich es nur jedem empfehlen, ein Auslandssemester in Medellín zu verbringen, da die Stadt und das gesamte Land sowohl kulturell als auch landschaftlich sehr viel zu bieten haben. Schaut man sich bekannte Serien an, die sich um die dunkle Vergangenheit Kolumbiens drehen, denkt man möglicherweise, dass die Situation in Bezug auf Sicherheit im Land immer noch kritisch sein könnte. Das Kolumbien von heute ist allerdings nicht mehr mit dem Land von vor einigen Jahrzehnten und seiner brutalen Vergangenheit im Zuge der Drogenkriege zu vergleichen.

Vielmehr zeigen regelmäßige Projekte zur Unterstützung ärmerer Gegenden, Investitionen in eine bessere Infrastruktur aber auch die Offenheit gegenüber Touristen, dass es große Fortschritte innerhalb des Landes gibt. Bedenken hinsichtlich der Sicherheit sollten also nicht überwiegen, da ein gesundes Maß an Vorsicht grundsätzlich vor möglichen Gefahren schützt. Lebt man sich erst einmal in dem Land ein, wird man von der Gastfreundschaft und Lebensfreude der Kolumbianer positiv überrascht und nimmt sehr viel auf persönlicher Ebene mit.

Die Universidad EAFIT kann ich für ein Auslandssemester ohne Einschränkungen weiterempfehlen, da mir sowohl die Inhalte bzw. Professoren, als auch der sehr schön gestaltete Campus gefallen haben. Abgesehen von anfänglichen Schwierigkeiten bei der Abstimmung aufgrund der kolumbianischen Gelassenheit, hat alles funktioniert, die Studieninhalte waren gut organisiert und interessant. Insgesamt hatte ich eine unvergessliche Zeit in Medellín, die ich nicht missen möchte. ¡Qué chimba Medallo!